

UNTERSCHWANINGEN (wo) – Nach einer ersten Informationsveranstaltung im Jahr 2023 zur Sanierung des Hauptortes Unterschwaningen einschließlich der historischen Schlossgebäude stellte nun Thomas Rosemann von der Planungsfirma Topos einen Zwischenbericht vor. Da für Unterschwaningen ein Dorferneuerungsverfahren abgelehnt wurde und der erste Bauabschnitt des Sanierungsvorhabens „Schloss Unterschwaningen“ mit Fördermittel aus der Städtebauförderung bezuschusst wurde, soll auch die weitere Sanierung einschließlich des Altortes über das Städtebauförderprogramm abgewickelt werden. Die vorgestellte Expertise beinhaltet den Sachstand zum Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) und den vorbereitenden Untersuchungen für das Sanierungsgebiet „Altort Unterschwaningen“ und einen Ausblick auf die nächsten Verfahrensschritte.

Der Fachmann führte in seinem Referat aus, der teilweise leerstehende und sanierungsbedürftige Schlossbereich sei ein bedeutender Anziehungspunkt und wichtig für die Altortentwicklung. Leerstände und Brachflächen würden das Ortsbild negativ beeinflussen. Durch die neue Umgehungsstraße ergebe sich die Möglichkeit zur Umgestaltung des öffentlichen Raums und Nutzung der innerörtlichen Räume. Die derzeitige städtebauliche Situation stelle den kleinen Ort vor große Herausforderungen, denen mit finanzieller Unterstützung beispielsweise durch die Städtebauförderung begegnet werden soll. Nach diesen grundsätzlichen Feststellungen erläuterte der versierte Stadtplaner umfassend das Sanierungsgebiet einschließlich der untersuchten

Handlungsfelder. Beginnend beim Ortsbild und der Gebäudestruktur bis zur technischen Infrastruktur und der Klimaanpassung. Daraus ergeben sich die allgemeinen Ziele wie beispielsweise Verbesserung des Bauzustands und der Baugestaltung von ortsprägenden Gebäuden, Energieeinsparung im Zusammenhang mit alternativer Energieversorgung, Sicherung der Grundversorgung, Orte der Begegnung schaffen und das soziale Miteinander zu fördern sowie Betreuungsangebote erhalten und erweitern und aus aktuellem Anlass gelte es, die Hochwasser- und Starkregenrisiken zu mindern. Das Erstellen einer Machbarkeitsstudie „Schloss“, der Erwerb und Freilegung von Grundstücken seien erste Maßnahmen. Daraus würden sich die verschiedenen Baumaßnahmen ergeben und es könnten auch ein kommunales Förderprogramm zur Altortsanierung hinsichtlich privater Vorhaben aufgelegt werden. Um die Bevölkerung einzubinden werde eine Auftaktveranstaltung zum ISEK am Dienstag, 23. Juli 2024 ab 19.00 Uhr im Friederike-Louise-Saal stattfinden. Da die Kommune im vorigen Jahr nicht im Bundesprogramm zum Gigabitausbau berücksichtigt wurde, stellte Bürgermeister Markus Bauer das neue „Graue Flecken-Programm“ vor. Aktuell sei eine Förderung für alle Anschlüsse mit weniger als 300 Mbit/s im Down- und 150 Mbit/s im Upload geplant. Vorbereitende Maßnahmen wie Beratungsleistungen zur Durchführung der geforderten Maßnahmen würden bis zum maximalen Betrag von 50000 Euro zu 100 Prozent gefördert. Dem vorliegenden Angebot eines Beratungsunternehmens wurde einstimmig zugestimmt. Den geschätzten Kostenanteil in Höhe von 4000 Euro hinsichtlich der entstandenen Mehraufwendungen bei

den Grabarbeiten für die Fahrbahnverbreiterung und die Muldenprofilierung im Rahmen der Baumaßnahmen AN 61 von Unterschwaningen nach Obermögersheim wurde mehrheitlich zugestimmt. Ursächlich für die Kostensteigerung sind die im Straßenbereich durch die Gemeinde verlegten Kanal-, Wasser- und Abwasserdruckleitungen. Dieser Sachstand habe sich bei der Massenermittlung im Rahmen der Ausschreibung ergeben. Der TSV Unterschwaningen erhält für die Baumaßnahme zur Verbesserung des Sportheims einen Zuschuss in Höhe von 484 Euro. Die vom Posaunenchor angeschafften T-Shirts werden mit 192 Euro bezuschusst. Überdies wurde eine Förderung der Theateraufführung beim Kindergarten „Schwanennest“ in Höhe von 20 Prozent der entstandenen Kosten in Aussicht gestellt. Im Zusammenhang mit der Bezuschussung von Vereinsausgaben hinsichtlich Baumaßnahmen oder Einkauf von Vereinsbedarf wurde nochmals auf das seit 20 Jahren übliche Prozedere hingewiesen. Grundsätzlich gelte den Zuschussbedarf vorher bei der Gemeinde anzuzeigen. Nach Einreichung der Rechnungen entscheide das Gremium über die Höhe der Förderung. Die Freiwillige Feuerwehr Unterschwaningen feiert 2026 ihr 150-jähriges Bestehen. Gemeinderat Michael Wüst in seiner Eigenschaft als Festausschussmitglied stellte die Planungen hinsichtlich des Festgeländes, Parkmöglichkeiten, Zuwegungen und dem Rückschnitt von Heckenpflanzungen sowie der Fällung von zwei Bäumen vor. Die Ratsrunde zeigte sich mit diesen Maßnahmen einverstanden. Wegen der vollgelaufenen Keller bei den Dauerregenereignisse in den letzten Wochen werden verschiedene

Wegseitengräben entlang von Ortstraßen und landwirtschaftlichen Wirtschaftswegen umgehend ausgeräumt und die Durchlässe erhalten  
Rohre mit einem größeren Querschnitt. Der Gemeindebauhof erhält für den nicht irreparablen Handrasenmäher umgehend ein gleiches Gerät mit einem maximalen Einkaufswert von 1500 Euro.



*Beim ehemaligen Marstall besteht dringender Sanierungsbedarf*